

**75 Jahre
Sportfischerverein Kreuzlingen**

1927 - 2002



75 Jahre

Sportfischerverein Kreuzlingen

CHRONIK

In drei Teilen

Gewidmet meinen Vereinskollegen vom Sportfischerverein Kreuzlingen

Peter Hilpert

V o r w o r t:

Fünfundsiebzig Jahre ist eine lange Zeitspanne, man kann es deshalb ohne weiteres als eine historische Dimension bezeichnen. Vieles ist bedingt durch die Fülle des Vereinsgeschehens in seinen Abläufen nicht mehr zu überblicken und droht in Vergessenheit zu geraten.

Einerseits sind schriftliche Unterlagen wie Protokolle, Fotos etc. und andererseits Erinnerungen von langjährigen Vereinsmitgliedern die Grundlage einer Chronik. Durch besondere Umstände fehlt ein Teil der schriftlichen Unterlagen, und zwar von 1965 bis ca. 1975. Diese Unterlagen sind vermutlich infolge des damaligen, im Amt verstorbenen Bootshausverwalters, in Verschollenheit geraten.

Ich hoffe, dass trotzdem ein geordneter Ablauf des Vereinsgeschehens für spätere Generationen daraus ersichtlich ist.

Ernst König hat zum 50- Jahr Jubiläum eine Zusammenstellung der wichtigsten Ereignisse des Vereins erstellt.

Diese Chronik soll einen wesentlich umfangreicheren, ins Detail gehenden Überblick verschaffen, um zu verstehen, was früher geschah, warum es geschah, wann und wie:

Der Lebensbaum eines Vereins lebt als erstes von den Wurzeln!

Peter Hilpert

1. Teil

Von der Gründung bis heute

Gründungsversammlung vom 7. Februar 1927 um 2030 Uhr, im Restaurant „Grüner Hof“ in Kreuzlingen.

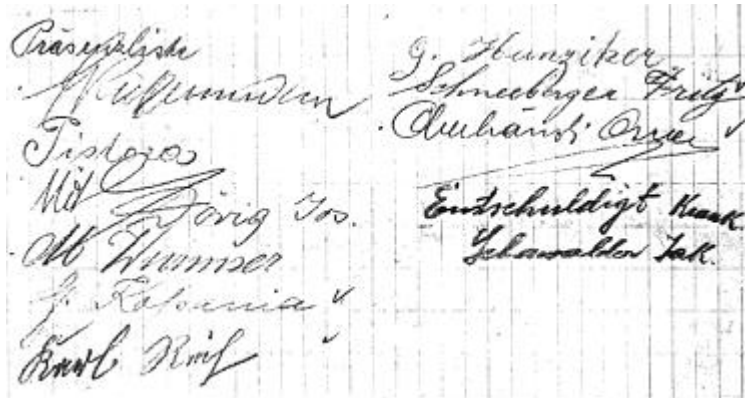
Am 7. Februar 1927 treffen sich auf Einladung von Gottlieb Hunziker als Initiant, die folgend aufgeführten Sportfischer gemäss Präsenzliste:

Präsenzliste

Fritz Rickenmann

Anton Pistora
Hermann Möhl
Josef Dörig
Max Wurmser
Gustav Kopania

Karl Reif



Gottlieb Hunziker
Fritz Schneeberger
Oskar Oberhänsli

Entschuldigt Krank
Jakob Schawwalder

Gottlieb Hunziker gilt als Initiant dieser Zusammenkunft. Anfänglich werden die damaligen akuten Probleme, die infolge des „Fischraubbaues“ durch die Verwendung der „Segi“, die jede Fauna zerstört und deshalb der Fisch jeglichen Standort verloren habe, besprochen. Um die Bucht (Konstanzer Trichter) wieder mit Fischreichtum zu beleben, sollen die alten Reiser erneuert werden. Gottlieb Hunziker erwähnt, dass er „Recherchen“ gemacht habe, um nicht wieder in eine „Affaire“ hineinzugeraten, wie der vor drei Jahren „gestorbene“ Fischerverein. Mit dem damaligen Fischereiaufseher Hr. Ribi aus Ermatingen werden die technische und finanzielle Seite vorgängig abgeklärt und besprochen. Im Weiteren rät der Fischereiaufseher, dass sie sich in ein „Festes Gefüge“ zusammenfinden sollen.

Die Aussprache richtet sich nun dahin, ob man sich „lose“ von Fall zu Fall treffen soll, um Beratungen zu pflegen ohne Leitung und Verantwortung, oder sich schon jetzt in eine Körperschaft zusammensetzen. Der Tagesvorsitzende lässt über diese „Prinzipienfrage“ abstimmen. Einstimmig wird beschlossen, sich als Sportfischervereinigung zu konstituieren.

Vom Tagesaktuar Oskar Oberhänsli wird folgende Resolution aufgestellt und einstimmig von den Anwesenden gutgeheissen (Protokollauszug):

1. Die Untenstehenden haben sich heute Montag 7. Februar 1927 zusammengefunden und nach gegenseitiger Aussprache als **Sportfischervereinigung** konstituiert.
Zweck der Vereinigung ist Wahrung und Hebung der Fischerei auf Schweizer Gebiet.
2. Erneuerung der Reiser.
3. Fischeinsatz.

Es wird ein provisorischer Vorstand gewählt. Wenn sich alle Erreichbaren der Vereinigung angeschlossen haben, soll an einer späteren Generalversammlung der Vorstand definitiv gewählt werden.

Der Tagesaktuar Oskar Oberhänsli schlägt als provisorischen Präsidenten Gottlieb Hunziker vor. Er ist der Ansicht, dass im gegenwärtigen Moment kein anderer in Frage kommt.

Einstimmig werden gewählt:	Gottlieb Hunziker	Präsident
	Anton Pistora	Kassier
	Jakob Schawalder	Aktuar

In Anbetracht der finanziellen Last beim Reiseinsatz wird der erste Jahresbeitrag auf Fr. 10.- festgelegt. Er kann in späteren Jahren „erniedrigt“ werden.

Mahnend wird im Protokoll erwähnt:

Es darf sich aber dies nicht ausarten zu grossartigen Fondäufnungen, sondern der Beitrag ist den Verhältnissen nach zu richten.

Nach diesen Festlegungen schliesst der Präsident Hunziker die Sitzung und verdankt den Anwesenden ihr „Erscheinen und Erkenntnis der Sachlage“.

Aus dem Protokoll der folgenden Versammlung vom 16. März 1927 ist zu entnehmen, dass der Kassabestand Fr. 110.- beträgt und mit den Ausgaben für die Reiserneuerung beim Reis Baumgärtner (Fischerhaus) von Fr. 107.50 noch ein Saldo von Fr. 2.50 übrig geblieben ist.

Vom neu hinzugekommenen Gottlieb Strehler wird eine Standarte in Form einer *venezianischen Gondel* gespendet.



Venezianische Gondel, von Gottlieb Strehler gefertigt und gespendet.

Diese Standarte ist mit einer „Kassa - Einbaute“ versehen. Diese befindet sich in der Kajüte und wird vom Präsident zur regen Beschenkung durch die Kollegen und Sportsfreunde „warm ans Herz“ gelegt.

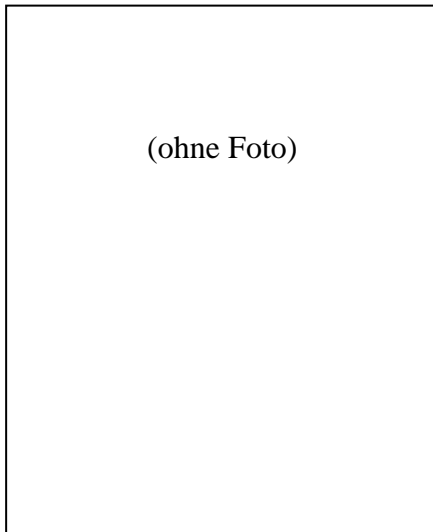
Auf einen festgelegten Monatsbeitrag wird verzichtet. Als Ersatz hierzu soll diese Standarte nicht nur als solche sondern auch für freiwillige Beiträge der Vereinigung dienen, was sich als richtig erweist.

Es wird beschlossen, monatlich eine Versammlung abzuhalten, zum Zweck der „Führung“ zwischen den Mitgliedern und dem Vorstand.

Um die Vereinigung endgültig zu konstituieren wird beschlossen, nochmals eine Generalversammlung abzuhalten. Bis dahin sollen vom Vorstand Statuten ausgearbeitet werden. Der Vorstand soll auf 5 Mitglieder erhöht werden.

Der erste Präsident:

Gottlieb Hunziker 1927 - 1929



An der folgenden Hauptversammlung vom 13. April 1927 im Rest. Bahnhof in Kreuzlingen werden die von Gottlieb Hunziker ausgearbeiteten Statuten mit kleinen Änderungen angenommen.

Als Vorstandsmitglieder werden gewählt

Präsident:	Gottlieb Hunziker
Kassier:	Anton Pistora
Aktuar:	Jakob Schawalder
Beisitzer:	Hermann Möhl
Beisitzer:	Karl Reif

Als Rechnungsrevisoren werden Fritz Rickenmann und Fritz Schneeberger gewählt. Die Leerung der Standarte ergibt den „schönen“ Betrag von frs 19.15.

An der Monatsversammlung vom 30. Mai 1927 wird ein Fischessen mit den Mitgliedern des Vereins beschlossen. Um Versammlungskosten zu sparen, soll die Einladung zur Monatsversammlung künftig mittels Inserat erfolgen. Auch erhoffte man sich, so an die Öffentlichkeit zu gelangen.

Anlässlich der Versammlung vom 10.09.27 haben 7 Mitglieder mit ihren „Eehälften“ am Fischessen im Rest. Seeschau teilgenommen. Leider ist es im Anschluss daran zu einem Eklat mit Mitglied Josef Dörig gekommen, das mit verbalen Beleidigungen und Drohungen, sowie mit Tätlichkeiten und polizeilicher Verhaftung desselben endet. An seiner Sitzung vom 22.09.27 beschliesst der Vorstand, Josef Dörig aus dem Verein auszuschliessen.

Die mit Inserat eingeladenen Mitglieder zur darauf folgenden Versammlung auf den 8. Okt. 27 wird nur durch den vollzähligen Vorstand besucht, weil die Mitglieder streiken. Auf dieses Datum ist das Ehrenmitglied Gottlieb Strehler mit der Begründung, der Vorstand halte sich nicht an die Statuten, aus dem Verein ausgetreten.

1928

Der Ausschluss von Josef Dörig wird nach Erteilung einer Rüge an den Vorstand von der Versammlung am 17. Januar bestätigt. Somit hat der Verein seine erste Bewährungsprobe beinahe schadlos überstanden.

An der Generalversammlung vom 1. März wird ein Kassensaldo von Fr. 52.80 ausgewiesen. Für den Reiserbau werden Fr. 189.- veranschlagt. Somit ist die finanzielle Lage alles andere als rosig. Der Mitgliederbeitrag wird dennoch auf Fr. 4.- belassen.

Der Präsident stellt den Antrag, „ein Konsignations- Lager“ für Fischereigeräte zu errichten. Der Vorstand wird beauftragt, Offerten von Engros- Händlern einzuholen. An der Versammlung vom 16. April werden Fischereiartikel, die für Fr. 87.- bei der Fa. Martin in Lausanne eingekauft worden sind, an die Mitglieder gemäss ihren Bestellungen verkauft.

Ein Beitritt zum IBF wird abgelehnt, man will erst abwarten und bei Nachbarvereinen Erkundigungen einholen.

1929

Es wird beschlossen, erstmals ein Wettfischen mit anschliessendem Fischessen durchzuführen. Es werden 4 Preise abgegeben.

Mit dem Wirt der Seeschau kommt es in der Folge zu einer Auseinandersetzung betreffend Gedeckpreis vom Fischessen (+ 30 Rp. pro Gedeck) sowie wegen des zu hohen Preises einer Flasche Bier, die ohne Glas aufs Wasser geliefert wird. Dieser Bierpreis soll auf Fr. -.40 heruntergehandelt werden. Ebenso will er das Standgeld für den Gondelhafen erhöhen. Die Unterredung ergibt folgendes Resultat: Der Gedeckpreis wird um 10 Rp. reduziert, der Bierpreis bleibt bestehen. Von einer Erhöhung des Standgeldes wird vorläufig abgesehen.

Der Vorstand anbietet sich, mit der Gemeindeverwaltung zu verhandeln, um eine Erweiterung des Gondelhafens beim Seegarten und dass dem Verein ein Schopf für die Geräte zugewiesen wird. An der 5 Tage später abgehaltenen Versammlung empfiehlt der Vorstand den Mitgliedern mit ihren Gondeln bei G. Luder auszuziehen. Es wird ausdrücklich betont, dass dazu keiner gezwungen werde. Mit der Wiederaufnahme von Gottlieb Strehler fehlen noch zwei Sportfischer, bis alle im Verein vereinigt sind. Diese haben den Beitritt aufs folgende Jahr zugesagt.

Der zweite Präsident:

Fritz Schneeberger 1930 - 1935



1930

An der Generalversammlung vom 15. Febr. wird für den zurücktretenden Präsidenten Gottlieb Hunziker als Nachfolger Fritz Schneeberger gewählt, der dieses Amt 6 Jahre bekleidet.

Am 26. Juli wird an der Monatsversammlung der Beitritt zum Schweizerischen Sportfischerverband beschlossen.

Eine Einladung vom ASV Konstanz zu einer gemeinsamen Sitzung beider Vorstände wird einstimmig abgelehnt. Der Bau eines Fischbehälters im See zur Lebendhaltung zwecks besserer Verwertung wird an dieser Versammlung erstmals diskutiert.

Im September wird zum Preis von Fr. 8.- eine Vereinstafel angeschafft.



1931

Generalversammlung 31. Januar. Es wird die erste Statutenrevision gutgeheissen. Bei der Druckerei Schalk werden 200 Exemplare der revidierten Statuten bestellt.

Am 14. August wird an einer gemeinsamen Sitzung der Vorstände von Kreuzlingen und Konstanz im Falken Kreuzlingen beschlossen, dass sie zukünftig bestrebt sind, friedlich zusammen zu arbeiten.

Die leidige Angelegenheit des Wasserflugzeuges Dornier 277, das von Friedrichshafen nach Konstanz und zurück verkehrt, wird erstmals an einer Versammlung im August 1927 beanstandet und ist zum wiederholten Male Gegenstand eines Traktandum. Auch an dieser gemeinsamen Sitzung mit den Konstanzern wird über das Problem gesprochen und ein gemeinsames Vorgehen vereinbart. An der folgenden Versammlung vom 21. August wird beschlossen, eine Beschwerde gegen das Wasserflugzeug einzureichen. Einige Fischerkollegen werden schriftlich bestätigen, dass dieses Flugzeug eine grosse Gefahr darstellt, sind sie doch beinahe von diesem in der Bucht „überrieselt“ worden. Auch werden die Berufsfischer von Ermatingen um Unterstützung in dieser Angelegenheit angegangen. Das Justiz- und Polizeidepartement des Kt. TG hat entschieden, dass der „Flieger“ auf die Vorschriften aufmerksam gemacht wird. Bei Nichteinhaltung werde man erneut vorstellig werden. Es wird beschlossen, dieses Schriftstück gut aufzubewahren.

1932

An der GV vom 17. Januar wird der Beschluss gefasst, die Privatfischerei Schlössli Bottighofer für Fr. 175.- pro Jahr von Herrn Egli zu pachten. Von jedem Aktiven wird ein Extrabeitrag von Fr. 5.- erhoben. Diese Pacht wird Ende Jahr als zu teuer wieder aufgegeben.

Erstmals wird der Präsident vom ASV Konstanz, Hr. Rister zu einer GV eingeladen und begrüsst.

Dem Schweizerischen Fischereiverband wird auf Aufforderung die Seeburgkanalisation und der Bottighofer Dorfbach als Gewässerverschmutzer gemäss Fragebogen nach Aarau gemeldet.

Gegen die Gebühr von Fr. 5.- für die jährliche Motorenkontrolle soll opponiert werden.

Gottlieb Hunziker, der 1. Präsident hat den Austritt erklärt, welcher von der Versammlung angenommen wird. Es wird darauf der Antrag gestellt, die Mitglieder Hans Huldi und Anton Pistora zum Wiedereintritt einzuladen. Diese sind wegen Hunziker ausgetreten.

Die Gondelhafenmiete pro Boot und Mitglied wird auf Fr. 10.- pro Jahr festgesetzt.

1933

Die Arbeitsgemeinschaft der Seefischer, dem auch unser Verein angehört, verspürt den politischen Wandel in personeller Hinsicht, musste doch der Vorsitzende Schröder aus Konstanz zurücktreten. Das Schreiben von Hr. Dr. Maier, Pfullendorf, Gauleiter der „NSAPD“ an das eidg. Fischerei- Inspektorat wird verlesen. Es betrifft die Einschränkung der Berufs- wie Sportfischerei auf dem Bodensee. An der Vorstände- Konferenz der schweiz. Fischereivereine am Bodensee wird ein Protestschreiben an das Bad. Ministerium des Innern in Karlsruhe verfasst. Man ist sich einig, dass die Bad. Berufsfischer zur Einstellung ihrer unberechtigten Angriffe gegen die Sportfischer gezwungen werden. Darauf hat die Bad. Regierung in Bern Beschwerde erhoben, worauf sich die Herren Oesch und Kunze aus Rorschach in St'Gallen und Pfullendorf über das Vorgehen der Vereine Rorschach, Romanshorn und Kreuzlingen entschuldigen müssen.

Die Belegung des Gondelhafens hat eine starke Steigerung erfahren. 1935 werden 22 Gondelplätze vermietet, 1936 29 Plätze und 1937 37 Plätze.

Der dritte Präsident:

Jakob Schawalder 1936 – 1946



1936

Der Samstag, 19. Juli 1936 fordert durch einem orkanartigen Sturm fünf Todesopfer aus Kreuzlingen. Unter den zu beklagenden Opfer befindet sich das Vereinsmitglied Gottfried

Maier, und dessen Ehefrau. Weitere Vereinsmitglieder sind mit knapper Not den tobenden Wogen entronnen und sind gerettet worden. Darunter befindet sich auch unser längstjähriges Ehrenmitglied Willi Stockburger.

Furchtbares Unglück auf dem Bodensee.

Fünf Tote aus Kreuzlingen.

Der letzte Samstag ist für Kreuzlingen zu einem schwarzen Tag geworden. Wegen der angekündigten Stadtbeleuchtung in Meersburg waren am Samstagabend nach Einbruch der Dunkelheit, wie von andern Orten, so auch von Kreuzlingen aus zahlreiche Motorboote, Gondeln, sogar Paddelboote, deren Insassen die Beleuchtung mehr aus der Nähe sehen wollten, in der See hinausgefahren. Als die Beleuchtung kaum begonnen hatte, brach urplötzlich ein gewaltiger Orkan los, der die Seefläche in kürzester Frist zu wilden Wogen aufstürzte. Manche Boote konnten sich, vor dem Südweststurm treibend, noch ans deutsche Ufer retten. Andere aber, namentlich von denjenigen, welche ans Schweizer Ufer zurückkehren wollten, wurden ein Opfer des brodelnden Sees.

So verbreitete sich gestern Sonntag vormittag in Kreuzlingen die Schreckenskunde, daß

vier bis fünf Personen aus Kreuzlingen ertrunken

seien. Die näheren Erkundigungen ergaben leider die Bestätigung dieser tieftraurigen Nachricht. Ertrunken sind Herr G. Maier, Chauffeur bei der Firma Wieler Söhne, und seine Frau, geb. Populin, die bei vieler Bewohnern von Kreuzlingen wegen ihres freundlichen und frohen Wesens sehr beliebte Verkäuferin in der Zenträldröckerie, ferner Herr Hans Hürlimann, Chauffeur bei der Firma Schuler & Cie., Seifenfabrik, und eine Frau Reichert aus Mannheim, die mit ihrem Mann bei ihrer hier verheirateten Tochter auf Besuch weilte. Der Tod des Herrn Hürlimann wirkt sich deshalb noch besonders tragisch aus, weil seine Frau schon seit langer Zeit ans Krankenlager gefesselt ist und sie vor ungefähr Jahresfrist ihren Sohn verloren, der, wie wir damals meldeten, bei der letzten Arbeit am riesigen Gasbehälter in Schlieren in die Tiefe gestürzt und tot liegen geblieben ist.

Als ertrunken gemeldet wurde gestern vormittag auch Herr Paul Geißbühler-Webersold. Er war am Samstagabend mit seiner am Tage zuvor aus Bie zum Besuch eingetroffenen fünfzehnjährigen Schwägerin Nelly Webersold in einem Paddelboot Meersburg zugefahren. Auf der Höhe des Horns, außerhalb den „Waldhaus Jakob“, wurde das leichte Boot von Sturm und Wellen erfasst und umgeworfen. Während Herr Geißbühler bis gestern vermißt blieb, ist die tapfere Nelly Webersold, mit den vom Sturm gepeitschten Wellen von Horn nach Meersburg geschwommen, hat dort übernachtet und ist am Sonntag morgen nach Kreuzlingen zurückgekehrt. Da auch Herr Geißbühler ein tüchtiger Schwimmer ist, hatte man immer noch Hoffnung, daß auch er sich irgendwo ans Ufer gerettet habe und nur infolge Erschöpfung sich bisher noch nicht gemeldet habe. Dies ist auch bis heute morgen nicht geschehen, und so muß leider angenommen werden, daß auch Herr Geißbühler ertrunken ist. Eine junge Frau und ein kleines Kind warten umsonst auf die Heimkehr des lieben Gatten und Vaters.

Ueber die verunglückten Ruderboote konnten wir noch folgendes erfahren:

Die beiden befreundeten Chauffeurs Maier-Populin und Schlaginhaus besaßen je ein Ruderboot mit Außenbordmotor. Damit fuhren sie mit Freunden und Verwandten am Samstagabend Meersburg zu. Im Boot des Herrn Willy Schlaginhaus saßen er, sowie seine Freunde Fritz Müller, Mechaniker, Willy Stockburger, Schreiner, und Hans Hürlimann, Chauffeur. Als sie merkten, daß das Unwetter nahte, wollten sie zurückkehren. Aber schon war das Unheil da. Nach einer kurzen Strecke kenterte das Boot und die Insassen wurden ins Wasser geworfen. Drei derselben konnten sich auf den Schiffsboden retten, während Herr Hürlimann unglücklicherweise unter das umgekippte Boot zu liegen kam. Seine Mitinsassen konnten ihn an einem Bein erfassen; aber alle Anstrengungen, ihn hervorzuholen, waren umsonst, und plötzlich entglitt der schwere Mann ihren Händen und wurde nicht mehr gefunden. Von einem später von Meersburg nach Konstanz fahrenden Dampfer aus wurden die Hilferufe der Schiffsbrüchigen gehört und diese wurden gerettet.

Das Boot des Herrn Maier, in dem sich er und seine Frau, sein Freund Paul Müller, Mechaniker, und dessen Schwiegereltern Reichert befanden, sank plötzlich, so daß auch hier die Insassen ins Wasser fielen. Frau Reichert versank sofort, während die andern sich an dem unter dem Wasser tippenden und wieder aufsteigenden

Boote hielten. Frau Maier wurde von den wilden Wogen weggespült; doch immer konnte sie ihr Gatte wieder zurückerholen. Dann aber riß eine neue Woge die junge Frau nochmals fort, und diesmal konnte sie von ihrem Manne in der Dunkelheit nicht mehr gefunden werden. Während sie noch suchten, wurde der wahrscheinlich erschöpfte Herr Maier, der vorn auf der Spitze des Bootes saß, auch von einer Welle fortgespült und kam nicht mehr zum Vorschein. Die zwei noch am Leben gebliebenen Insassen wurden mit dem Boot seeaufwärts getrieben und am Sonntag morgen ca. 4 Uhr auf einem Kreuzungspunkte der Luftlinien Pfändler-Konstanzer Münster und Altnau-Sagnau von einem schweizerischen Zollboot aufgefunden und halb erstarrt in dieses aufgenommen und nach Kreuzlingen gebracht.

Der grausame See hat fünf wadere liebe Menschen zum Opfer gefordert und über eine ganze Anzahl Familien furchtbares Leid gebracht. Wir sprechen denselben unsere aufrichtige, herzliche Teilnahme aus. Möge ihnen die Teilnahme der ganzen Bevölkerung einigermaßen zum Trost gereichen. Erst die Zeit vermag die tiefen Wunden zu heilen.

Noch nicht gefunden.

Die Gerüchte, daß schon das eine oder andere der Verunglückten gefunden worden sei, treffen nicht zu.

Ebenso haben sich die Meldungen, daß aus Konstanz und Meersburg zahlreiche Personen ertrunken oder vermißt seien, nicht bestätigt. Auch aus Kreuzlingen kamen glücklicherweise keine neuen Vermisstenmeldungen mehr.



1937

An der Versammlung vom 7. März wird beschlossen, ein Hafentreglement auszuarbeiten. Zwei Monate später werden das Hafentreglement und das Geräteraumtreglement beraten und gutgeheissen.

1938

Im Oktober wird an der Monatsversammlung über die neu gezogene Fischereigrenze rege diskutiert. Diese Grenze soll im Trichter um 35 m ostwärts verlegt werden. Der Regierungsrat Freyenmut in Frauenfeld weiss angeblich nichts von der Verlegung der Grenzpfähle betreffend der Fischereigrenze.

1939

An der Generalversammlung berichtet der Präsident, dass der Verein 54 Mitglieder umfasst. Im Hafen sollen Verbotstafeln (Betreten der Laufstege und der Gondeln) angebracht werden. Im Weiteren wird beschlossen, für die Abteilung Fischerei an der Landesausstellung Fr. 20.- zu spenden.

Für den neu organisierten Sturmwarndienst spendet der Verein Fr. 30.-.

Im Dezember beschliesst die Versammlung, dass den Mitgliedern, die mehr als 6 Wochen Aktivdienst leisten, der Mitgliederbeitrag erlassen und das Standgeld im Gondelhafen um Fr. 3.- reduziert wird.

1940

Im 2. Kriegsjahr entspinnt sich eine rege Diskussion über die Durchführung des Wettfischens, denn 18 Mitglieder leisten Aktivdienst. Es fällt der Vorschlag, ein einfaches Wettfischen mit anschliessendem Fischessen ohne Gäste und Frauen durchzuführen. Mitglied Oskar Oberhänsli gibt zur Antwort, dass man die Frauen zum Fischessen mitnehmen soll, denn sie sind das ganze Jahr daheim und hätten nichts vom Mann, dadurch würden sie „rääss“ und wenn der gemütlichen Abend kommt und die Frauen nochmals zu Hause bleiben müssen, würden sie noch „räässer“.

1942

Im August wird die Anschaffung eines „Photobuches“ beschlossen, um die Petri- Heil- Jünger zu verewigen.

1944

Schon seit längerer Zeit ist der Wunsch vorhanden, ein Vortrag über das Thema „Kompasswesen u. Kompasskunde“ für alle Vereinsmitglieder zu organisieren. Dies wird an der Generalversammlung vom 22. Januar Wirklichkeit.

**Sportfischer Verein
Kreuzlingen**

Kreuzlingen, den 15. Januar 1944

Werter Sportkollege!

Wir beehren uns, Sie auf folgende Daten ergebenst einzuladen:

Samstag, den 22. Januar 1944, nachmittags 2.00 Uhr
in den Saal des Restaurant «Falken» zum

Vortrag von Hrn. Schiffsinspektor Toma über
«Kompasswesen u. Kompasskunde»

Wir bitten, um die von Herrn Toma für uns geleisteten Vorarbeiten zu würdigen, um zahlreichen Besuch.

Sonntag, den 30. Januar 1944, nachmittags 2.00 Uhr
zur **Generalversammlung**, ebenfalls in den «Falkensaal»

Traktanden:

1. Wahl eines Stimmenzählers
2. Verlesen der letzten Protokolle
3. Neuaufnahmen
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Kassabericht: a) Vereinskasse
b) Hafendrechnung
6. Revisorenbericht u. Dechargeerteilung
7. Budget pro 1944
8. Wahlen
9. Einführung eines Postcheck-Kontos
10. Verschiedenes

Bitte Mz.-Coupons und Bewilligungskarte des Terr.-Kdo. mitbringen

Der Vorstand

Bemerkenswert ist die Aufforderung, Mahlzeitencoupons und Bewilligungskarte des Territorial- Kommandos mitzubringen.

Unter anderem wird an der folgenden Versammlung beschlossen, die Vereinsgondel zum Preis von Fr. 20.- zu verkaufen, um die „Schwierigkeiten mit dieser aus dem Wege“ zu räumen. Der Verkauf an ein Vereinsmitglied erfolgt an einer späteren Versammlung.

Ferner wird beschlossen, keinen Delegierten an die Tagung des schweiz. Fischereiverbandes nach Glarus zu entsenden, da die Kosten zu hoch seien.

Im Juni wird dem Vorstand ein Kredit über Fr. 220.- gewährt, um eine Schreibmaschine anzuschaffen.

1946

An der GV wird beschlossen, wieder einmal ein Wettfischen mit anschliessendem Fischessen durchzuführen. Es ist das erste seit Kriegsausbruch.

1947

An der GV vom 09. Februar wird der Vorstand neu bestellt. Als Präsident wird Jakob Maier gewählt. Er löst den „bewährten“ Präsidenten Jakob Schawalder ab.

Der vierte Präsident:

Jakob Maier 1947 - 1964 Gestorben 1975



Die Wahl von Jakob Maier läutet wieder einen langjährigen Abschnitt der Vereinsgeschichte ein.

Zum 20 jährigen Bestehen des Vereins werden die noch im Verein verbliebenen Gründungsmitglieder Jakob Schawalder, Fritz Schneeberger, Karl Reif, Werner Schulthess, Oskar Oberhänsli und Gustav Kopania (Vater des späteren Präsidenten Gustav Kopania) zu Ehrenmitgliedern ernannt. Dem scheidenden Präsidenten Jakob Schawalder wird als Dank für seine 20-jährige Vorstandstätigkeit eine Zinnkanne mit Widmung überreicht. An Willi Stockburger wird für zehnjährige „treue Pflichterfüllung“ ein Zinnbecher überreicht. Mitglied Peter Lüönd hat zu diesem Jubiläum eine Standarte gefertigt und gespendet.



Standarte in Form eines Aschenbeckers
Gefertigt und gestiftet von Mitglied
Peter Lüönd.

Das traditionelle Fischessen wird drei Wochen nach dem Wettfischen, am 13. September in Verbindung mit dem Familienabend abgehalten. Der Ochsenaal ist mit seinen 180 Plätzen voll belegt. Dieser frühe Zeitpunkt ist notwendig, denn die Fische hierzu stammen vom Wettfischen.

Es wird berichtet, dass allzu früh der Morgen graute und man die Fortsetzung der Feier an den See verlegte. Nach der Einweihung der Standarte im Seegarten folgt noch ein Katerbummel „per Motorboot“ nach Altnau. Anscheinend haben einige im Schatten von „grossen Rüebl“ geträumt. Wer möchte das nicht verstehen, auch bei der Heimfahrt hat keiner mehr ans Fischen gedacht.

In diesem Jahr wird viel über den Sturmwarndienst gesprochen und unternommen. Die geplante Sirene kann nicht realisiert werden, da diese in massgebenden Kreisen als „unsympathisch“ empfunden wird. Für den Verein wird dies als eine wichtige Sache betrachtet, haben doch schon einige Kollegen im Sommer am deutschen Ufer „notlanden“ müssen.

Der Aktuar wird auch in diesem Jahr wiederum Fischereiartikel an die Mitglieder verkaufen.

1948

In diesem Jahr hat man viel Sturm und hohen Wellengang zu verzeichnen. Der Sturmwarndienst kann um die neue Station Münsterlingen erweitert werden. In seinem Jahresbericht erwähnt der Präsident die Verdienste von Kollege Fritz Flachsmann, der sich für das Zustandekommen dieser Station besonders eingesetzt hat. Er verdankt ihm diese Arbeit. Tragischerweise ist Fritz Flachsmann ein Jahr danach beim Fischen ertrunken.



Fritz Flachsmann, Werkmeister

Am 12. Juni 1949 beim Fischen
ertrunken.

1950

Der Jahresbericht beginnt mit der Bemerkung, wie schnell doch ein Fischerjahr zu Ende gehe. Kaum hat man die Schifflin mit viel Liebe und Sorgfalt hergerichtet und ins Wasser verbracht, werden die Tage wieder kürzer und die Nächte wieder länger. Die Gondeln werden ins Winterlager verbracht. Aber nicht nur die Gondeln verschwinden dann am See, mit ihnen auch die Sportsfreunde. Sie haben es wie die Zugvögel, wenn die Zeit wieder kommt, sind sie auf einmal wieder da.

1951

Am Ende des 25. Vereinsjahr zählt man 110 Aktiv- und 20 Passivmitglieder. Ein Dank geht an die Gründungsmitglieder. Sie haben den Grundstein des Vereins gesetzt und kein Sturm vermochte das Vereinsschiff zum Kentern zu bringen. Schweizerseits hat man sich zu einer Arbeitsgemeinschaft der Sportfischer zusammengeschlossen. Zudem ist der Verein dem Internationalen Bodensee- Fischereiverband (IBF) beigetreten.

1952

Dieses Jahr steht ganz im Zeichen des 25 jährigen Bestehens des Vereins. Die Jubiläumsfeierlichkeiten werden mit dem Wettfischen eingeleitet. Am Sonntag, den 3. August fahren sechzig Sportfischer aus, um den Wettstreit zu eröffnen. Schutzpatron Petrus meint es gut, er reserviert einen schönen Tag. Der Gesamtfang ist mit rund 300 kg Kretzern ausserordentlich gut. Den ersten Rang belegt Ehrenmitglied Emil Heeb mit 11,3 kg. Von dieser Beute werden 135 kg ganz geputzt und 50 kg zu Filet verarbeitet. Diese Fische werden für das Jubiläum vorbereitet.

Am 4. Oktober war es dann so weit. Im Saal zum Ochsen wird würdig gefeiert. Der Stadtrat beehrt den Verein mit drei Abgeordneten, ebenso die Sportkollegen vom ASV Konstanz. Ehrenpräsident Jakob Schawalder trägt die Vereinschronik vor. Sieben Vereinsmitglieder werden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Zum Abschluss wird eine Schnitzelbank vorgetragen.

1953 - 1958

Erstmals wirkt der Verein am Seenachtsfest mit. Mit neun Booten setzt man 1300 brennende Seerosen (Becher mit Kerzen) in der Bucht aus. Im folgenden Jahr kommen mit Lampions beleuchtete Gondeln hinzu. 1957 ziert eine mit einem Schwan dekorierte Gondel die Bucht. 1958 heisst das Motto „Die vier Jahreszeiten“, was als Höhepunkt bezeichnet werden kann.

1960

Gemeinsam mit dem Paddelclub wird unter dem Namen „Sommernachtsfest“ auf das Wochenende 18. / 19. Juni ein Fest organisiert. Es heisst, das Volk sei aus allen Richtungen herbeigeströmt. Wen wundert's, es ist das vom Wetter her gesehen das schönste Wochenende des ganzen Jahres. Gemeinsam erwirtschaftet man Fr. 3000.- welche hälftig aufgeteilt werden.

Dafür muss wegen der schlechten Fangergebnisse am Wettfischen auf den Familienabend verzichtet werden.

1961

Der Präsident vermerkt im Jahresbericht, dass die Tage des alten Schopf gezählt seien. Im Herbst wird mit den Vorbereitungen für ein neues Bootshaus begonnen. Er gibt der Hoffnung Ausdruck, dass alle Mitglieder dieses Vorhaben tatkräftig unterstützen, damit das Werk mit vereinten Kräften begonnen werden kann.

Albert Riva spendet erstmals in diesem Jahr einen Preis am Wettfischen für den 13. Rang. Diese Tradition wird durch ihn fortgesetzt bis zu seinem Hinschied im Jahre 2000.

1962

Im Jahresbericht bemerkt der Präsident Jakob Mayer, dass dieses Jahr in der Vereinschronik eine besondere Bedeutung haben wird. Dieser Jahresbericht wird im dritten Teil dieser Chronik beim Neubau des Bootshauses ausführlich wiedergegeben, um das Ausmass dieses Werkes zu verstehen. Es wird auf ein Wettfischen verzichtet.

1965

Im Jahresbericht begründet der scheidende Präsident Jakob Meyer seinen Rücktritt mit den Worten: Alles wäre jetzt in bester Ordnung, doch wegen einigen Nörgler ist eine unliebsame Atmosphäre entstanden. Mit etwas gutem Willen und etwas Verständnis für den Verein könnte viel vermieden werden, je mehr man hat, je mehr man will! Hoffen wir auf eine bessere Zukunft, wozu ich Euch nur das Beste wünsche.

An dieser Stelle muss ihm ein grosser Dank ausgesprochen werden, für all die Jahre mit seinem grossen Wirken und seinen grossen Verdiensten für den Verein.

Der fünfte Präsident:

Emil Mathis 1965 - 1976 Gestorben 1985



Leider sind die Akten von 1965 bis 1975 verschollen.

1968

Erstmals wagt der Sportfischerverein ein eigenes Sportfischerfest am 13. Juli zu veranstalten.

Sportfischerfest im Seegarten

Obwohl der Sportfischerverein durch seine Aufnahmebeschränkungen (es können nur so viele Mitglieder aufgenommen werden wie Bootsplätze vorhanden sind) etwas exklusiv scheint, ist er andererseits wieder ein sehr populärer Verein. Er entzieht sich auch keineswegs seinen öffentlichen Aufgaben. Neben der jährlichen Seeputzete, bei der streng darauf geachtet wird, dass alle Mitglieder erscheinen, tritt er auch jedes Jahr durch das Aussetzen der Seerosen beim Seenachtsfest hervor. Nun hat es der Sportfischerverein am letzten Samstag auch gewagt, ein eigenes Sportfischerfest zu veranstalten. Da bekanntlich Petrus der Schutzpatron der Fischer ist, war es fast selbstverständlich, dass dieser auch für das geeignete Wetter besorgt war. Um es gleich vorwegzunehmen: Das Sportfischerfest war ein grosser Erfolg. Hauptanziehungspunkt war für die meisten Besucher die Fischküche, in der die leckeren Kretzer gebacken wurden. Die Organisatoren erfuhren dabei, dass es ausser ihnen anscheinend viele Fischliebhaber in Kreuzlingen gibt, denn nach kurzer Zeit waren die bereitgestellten 300 Portionen (1200

Fische) rübis und stübis aufgegessen. Wer zu spät kam, musste sich deshalb mit gegrillten Würsten und Getränken (mit oder ohne Alkohol) begnügen, die in reichlichem Masse vorhanden waren. Der Popularität des Vereins entsprechend wurde alles zu «Kretzer-Preisen» (kleine Fische — kleine Preise) abgegeben. Für die Förderung der Verdauung des leckeren Mahles gab es zweierlei Wege: Bewegungsfanatiker schleppten ihre mitgebrachten Partnerinnen auf die Tanzbühne und schwagen sie zu den Klängen der Kapelle «Ramona» mehr oder weniger taktischer im Kreise herum. Wer hingegen mehr für «Geistiges» war, kletterte in der Bootshalle die Treppe zur originellen Fischerbar und Kaffeestube empor, in der ein Handharmonikaspieler und ein Gitarrist ebenfalls für musikalische Unterhaltung sorgten.

Der ungeahnte Erfolg des Sportfischerfestes musste eigentlich den Sportfischerverein geradezu ermutigen, das Fest zur Tradition werden zu lassen.

Presseauszug aus dem Thurgauer Volksfreund vom 15.07.1968

1970

Fortan bildet das alle zwei Jahre stattfindende Sportfischerfest das finanzielle Standbein unseres Vereins.



Die Tische sind gedeckt



Der Fischstand ist bereit



Sportfischerfest 1996

1975

Am Pfingstsonntag, 18. Mai organisiert unser Verein beim neu hergerichteten Bommer-weiher die erste Fischer- Landsgemeinde. Zirka 400 Sportfischer aus dem ganzen Kanton, etliche „Prominenz“ von kantonalen Behörden sowie die Presse besuchen diesen Anlass.

Dieser Ausflug unseres Verein wiederholt sich jährlich am Pfingstsonntag, als sogenannter Pfingsthock, der in späteren Jahren zum Bootshaus verlegt wird. Er hat sich bis heute erhalten.

1976

In seinem letzten Jahresbericht weist Emil Mathis auf den grossen Erfolg beim Sportfischerfest hin. Obwohl es um 1400 Uhr noch in Strömen regnet, klart es gegen 1600 Uhr auf, und es wird von einem noch nie dagewesenen Zustrom zur Fischküche berichtet.

Der sechste Präsident:

Gustav Kopania 1977 - 1980 Gestorben 1982



1977

Da sich der neue Vorstand ohne Bisherige neu orientieren muss, erfolgt für den Präsidenten eine überaus schwierige Startphase. Aus diesem Grunde ist der neue Vorstand in einem Jahr

ohne Sportfischerfest gewählt worden. In seinem Bericht erwähnt der Präsident, dass er sich von Anfang an bewusst gewesen sei, dass der Verein nicht so einfach zu leiten ist. Im Verlaufe des Jahres habe er auch eine grosse zeitliche Belastung feststellen müssen.

In Verhandlungen mit dem Stadtrat wird ein Baurechtsvertrag abgeschlossen. Dieser läuft nun parallel mit dem Baurechtsvertrag der Heinrichhalle bis 1991. Die einheitliche Liegeplatzgebühr von Fr. 72.- muss geschluckt werden. Die Selbstverwaltung unserer Bootssteganlage wird uns belassen. Wir werden für den Unterhalt und die damit verbundenen Arbeiten pauschal mit Fr. 4 000.- pro Jahr entschädigt.

Seit Jahren hat der Verein eine Pikettmannschaft zum Schutze der Boote bei Stürmen organisiert. In diesem Jahr muss diese zweimal aufgeboten werden, um Boote die sich losgerissen haben, in Sicherheit zu bringen. Als Dank für diese harte und gefährliche Arbeit wird diese zu einem Nachtessen eingeladen.



Beim Bergen der Boote



Beim Trocknen

1980

Erstmals muss das traditionelle Sportfischerfest wegen Kretzermangel abgesagt werden. Statt eines erhofften Gewinnes entstehen nur Kosten.

Auf Ende dieses Jahres tritt Gustav Kopania aus gesundheitlichen Gründen als Präsident zurück.

Der siebente Präsident:

Gerhard Greninger 1981 – 1986



1981

Mit etwa 80 Teilnehmern wird mit dem Motorschiff „Wolfsberg“ der Sportfischerverein Arbon besucht. In ihrem vereinseigenen „Sportfischer Huus“ wird unser Verein aufs vorzüglichste mit Speis und Trank bewirtet.

1982

Die Projektierung des neuen Hafens nimmt immer konkretere Formen an. Das vom Gemeinderat vorgelegte Projekt wird genehmigt. In diesem Projekt hätte der Sportfischerverein die bestehenden Steganlagen weiterhin verwenden können. Der Kanton hat aber die Bewilligung hierzu verweigert.

1983

Unser Verein wird weiterhin mit dem neuen Hafenprojekt Seegarten konfrontiert. Der Yachtclub und unser Verein sind in dieses Projekt integriert, das heisst, rund um unsere Anlagen wird ein neuer Hafen gebaut. Unser Verein begegnet diesem Projekt mit grosser Skepsis. Anfänglich ist die Mehrheit gegen diesen Neubau. Man befürchtet, ins Abseits gestellt zu werden und dass die Kosten für den Bau und die Liegeplatzgebühren unsere finanziellen Vorstellungen weit übertreffen.

Dennoch kann der Verein im August eine für uns akzeptable Lösung aushandeln. Die Steganlagen sollen weiterhin durch uns in Eigenverwaltung unterhalten werden, und die Liegeplatzgebühr ist im erträglichen Rahmen ausgehandelt worden. Somit kommt in unserem Verein eine grosse Mehrheit zustande. Leider verwirft die Volksabstimmung am 4. Dezember dieses Hafenprojekt.

1984

Im zweiten Anlauf wird das Hafenprojekt im Oktober 1984 genehmigt.

1985

Unter dem Vorsitz des neu gewählten Vizepräsidenten Kurt Habrik wird die Baukommission Neubau Steganlagen bestimmt.

Die Generalversammlung bewilligt einen Kredit von Fr. 35 000.-

1986

Die Stadt Kreuzlingen hat das Rest. „Seegarten“ mitsamt der von uns erstellten Fischküche verkauft. Somit besteht Handlungsbedarf betreffend einer neuen Fischküche. Dieses Projekt wird im folgenden Jahr in Angriff genommen.

1987

Präsident Gerhard Greminger hat auf die GV seinen Rücktritt bekanntgegeben. Erstmals in der Vereinsgeschichte kann kein neuer Präsident gewählt werden. Kurt Habrik als Vizepräsident leitet in diesem Jahr das Vereinsschiff.

Herbert Semmelrock ist beim Schleppangeln ertrunken. Sein verlassenes Boot wird vor Botthofen vom Kapitän eines SBB Schiffes entdeckt. Die Wassertiefe beträgt dort ca. 80 m.

Der achte Präsident:
Kurt Habrik 1988 – 1995



Ehrenpräsident Albert Riva
 1988 - gestorben 2000



1988

An der Generalversammlung 1988 wird Kurt Habrik als Präsident gewählt. Die vom Vorstand revidierten Statuten werden von den Mitgliedern genehmigt. Neu wird die GV als HV, das heisst Hauptversammlung bezeichnet. Die Frühjahrs- und Herbstversammlungen werden ab diesem Jahr im Bootshaus, das heisst in der Riva Halle abgehalten.

Albert Riva wird für seine grossen Verdienste zum Ehrenpräsident ernannt.

1989

Wie schon in früheren Jahren führt der Verein bei Bedarf Bootstauften durch. Es werden am 25. Juni vom Neptun in der Person von Max Berger 9 Boote getauft. Den Eignern der Boote werden unter anderem die Verhaltensregeln zur Kenntnis gebracht.

Nach nur zwei Jahren ist erneut ein Unfallopfer zu beklagen. Von Mitglied Hans Schindler wird am deutschen Ufer das leere Boot mit laufendem Motor gefunden. Es ist anzunehmen, dass er ebenfalls beim Schleppangeln ertrunken ist.



Neptun mit seinen Täuflingen

1991

Unser Verein beteiligt sich wie viele andere am CH 91 mit einem Festbetrieb in reduzierter Form des Sportfischerfestes.

Der abgelaufene Pachtvertrag mit der Stadt Kreuzlingen über das Grundstück auf dem unser Bootshaus gebaut wurde, kann um fünf Jahre verlängert werden.

1996

Zur HV tritt Kurt Habrick als Präsident zurück.

Der neunte und noch amtierende Präsident:

Walter Bärtschi 1996



Der von 1991 um fünf Jahre verlängerte Pachtvertrag über das Grundstück ist ausgelaufen. Der Stadtrat möchte anstelle dieses Pachtvertrages ein Baurechtsvertrag mit unserem Verein abschliessen. An einigen Sitzungen wird der Vertrag mit dem zuständigen Stadtrat Christian Witzig, Präsident Walter Bärtschi und dem Schreibendem ausgehandelt und dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt. Mit wenigen Änderungen stimmen der Gemeinderat und auch unsere Mitglieder diesem Vertragswerk zu. Der Vertrag dauert bis zum Jahr 2031. Eine von uns gewünschte Zusatzklausel besteht darin, dass fünf Jahre vor Vertragsablauf über eine Verlängerung verhandelt werden muss.

1999

Im Mai werden wir durch ein Hochwasser überrascht. Das Wasser dringt bis ins Bootshaus. Das Tor und die Eingangstüre werden mit zwei Lagen Kalksandsteinen zugemauert. Dadurch ist es möglich, das Wasser laufend abzupumpen, damit der Schaden in Grenzen gehalten werden kann. Die Hafensemole wird mit Grobkies gesichert, damit bei einem starken Ostwind die Boote im Hafen nicht beschädigt werden. Trotzdem werden viele Boote ausgewassert um sie in Sicherheit zu bringen. So auch in unserem Verein. Nach dem Rückgang des Wassers werden die Schäden am Bootshaus, vor allem bei den Spanholzplatten und dem Vorplatz sichtbar. Dies führt zur Sanierung des Vorplatzes mit Verbundsteinen.



Hochwasser im Frühling 1999



Mit sorgelvollem und kritischem Blick betrachten unsere Nachbarn, Barbara und Peter Günther mit Sohn Die Lage kurz vor dem Höchstwasserstand.

Der traditionelle Pfingsthock fällt in die Zeit des höchsten Wasserstandes. Der Vorstand tagt zur einer weiteren Krisensitzung und man beschliesst, diesen Anlass trotz allen Widrigkeiten durchzuführen.



Impressionen vom nassen Pfingsthock mit Grillmeister Erich Rüegg

2000

Das Sportfischerfest hat nichts an Attraktion verloren. In den letzten Jahren werden gegen 3000 Portionen Fischgerichte verkauft. Es sind dies „Brötli“ mit geräucherten Felchen, Fischsuppe, Felchenstäbli (Knusperli) und gebackene Kretzer.



Mit Stolz präsentiert der Präsident und OK-Präsident Walter Bärtschi mit dem Ressortchef Fischputzen, Willi Oberhänsli, die vorbereiteten Fische für das Sportfischerfest.



Festbetrieb in der Abendzeit

Nachdem sich das Jahr zu Ende neigt, treffen sich im November die Sportfischer mit ihren Partnern zum Familienabend. Dieser Jahresabschluss hat eine langjährige Tradition.



Nebst einem gediegenen Essen werden die Fischerkönige vom Vereinsfischen und Schwemmfischen geehrt, anschließend die Rangverkündigung. Dazu gehört ein reichhaltiger Gabentisch. Es werden Spiele veranstaltet und getanzt und zum Abschluss die Mitternachtsüberaschung.

2002

Das jetzige Jahr besteht ganz im Zeichen des Jubiläums und Sportfischerfestes. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

Zurzeit ist der Vorstand wie folgt bestellt

Präsident,
Walter Bärtschi, bei einer
Pause am Sportfischerfest.



Vizepräsident und Aktuar,
Peter Hilpert, beim Angeln in
einem Bergsee.



Kassier,
Albert Deucher, nach dem
erfolgreichen Schleppangeln.



Bootshausverwalter,
Daniel Schoch, beim Kochen
im Bootshaus.



1. Hafenmeister,
Hans Gerber



2. Hafenmeister,
Mario Solca



Beisitzer,
Walter Hegelbach



Wirt zum „Bootshausstübli“,
Kurt Schmidt



Der „Kaffeebrauer“,
Willi Stockburger



Nicht nur der Vorstand repräsentiert den Verein, er ist nur ein Teil davon. Zurzeit umfasst der Verein 142 Mitglieder, davon sind 24 Ehrenmitglieder. Walter Ruf aus Bottighofen ist das älteste Ehrenmitglied, er steht im 99. Altersjahr.

Zwei weitere Ehrenmitglieder bekleiden je ein wichtiges „Amt“ im täglichen Zusammensein. Es ist Kurt Schmidt als „Wirt“ zum „Bootshausstübli“ und Willy Stockburger, der im Alter von 87 Jahren jeden Morgen den Kaffee im Bootshausstübli „braut“.

Auch unsere Haustiere dürfen nicht in Vergessenheit geraten.

Maudi, die Hauskatze



Die hinkende Entenfrau mit ihrem Entenmann

